

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1929

21.1.1929 (No. 17)

Karlsruher Zeitung

Badischer Staatsanzeiger

Expedition:
Karlsruher-
Straße Nr. 14
Fernsprecher
Nr. 953
und 954
Postfachkonto
Karlsruhe
Nr. 3513

Verantwortlich
für den
redaktionellen
Teil
und den
Staatsanzeiger:
Chefredakteur
E. Amend,
Karlsruhe

Bezugspreis: Monatlich 3,25 RM, einschließlich Zustellgebühr. — Einzelnummer 10 Rpf.; Samstags 15 Rpf. — Anzeigengebühr: 14 Rpf. für 1 mm Höhe und ein Siebentel Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifreduzierter Rabatt, der als Kasienrabatt gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Amtliche Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karlsruher-Str. 14, zu senden u. werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Klageerhebung, zwangsweiser Beitreibung, und Konkursverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperrung, Kassenverzug, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betrieb oder in denen unserer Lieferanten, hat der Inserent keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfang oder nicht erscheint. — Für telefonische Abbestellung von Ausgaben wird keine Gebühr übernommen. Unverlangte Zusendungen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur je bis 25. auf Monatsfrist erfolgen. — Beilagen zur Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger: Zentralhandelsregister für Baden, Badischer Zentralanzeiger für Beamte, Wissenschaft und Bildung, Badische Kultur und Geschichte, Badische Wohlfahrtsblätter, Amtliche Berichte über die Verhandlungen des Badischen Landtags.

Amtlicher Teil

Die Lage des Arbeitsmarktes

(mitgeteilt vom Landesarbeitsamt Südwestdeutschland).
Nach den Berichten der Arbeitsämter war der Zugang an Arbeitslosen in der Berichtswoche vom 10. bis 16. Januar nicht mehr ganz so stark wie in der Vorwoche. Die Zunahme der unterstützten Arbeitslosen betrug 9764 Personen (8340 Männer und 1424 Frauen) gegen 13225 (11615 Männer und 1610 Frauen) in der Zeit vom 2. bis 9. Januar. Am 16. Januar bezogen 105959 Personen die versicherungsmäßige Arbeitslosenunterstützung und 5572 die streifenunterstützung gegen 97212 bzw. 5549 am 9. Januar. 994 Personen (882 Männer und 112 Frauen), Angehörige der Land- und Forstwirtschaft, der Industrie der Steine und Erden, sowie des Fremdenverkehrs- und Gastgewerbes, schieden aus der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung aus und wurden in die neu eingeführte „Sonderfürsorge für den Fall der berufstätigen Arbeitslosigkeit“ übergeführt; mit der Überführung der Bauarbeiter wird am 21. Januar begonnen.

Die Gesamtzahl der Unterstützten ist von 102761 auf 112525 um 9,5 v. H. gestiegen; davon waren 96081 Männer (gegen 87741 am 9. Januar) und 16444 Frauen (gegen 15020). Auf die Arbeitsämter in Württemberg und Hohenzollern trafen 45963 Hauptunterstützungsempfänger (gegen 42258) und auf die Arbeitsämter in Baden 66562 (gegen 60508). Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts kamen am 16. Januar auf 1000 Einwohner 22,4 Unterstützte gegen 20,4 am 2. Januar, 7,0 am 31. Oktober und 4,7 am 1. August.

Das ankaltende Frostwetter und starke Schneefälle haben die Bauarbeiten und die Holzhandarbeiten, überhaupt alle Außenarbeiten, völlig zum Erliegen gebracht. Die Arbeitslosigkeit im Baugewerbe, in der Industrie der Steine und Erden und in der Forstwirtschaft ist über alle Maßen groß. Die an sich zahlreichen Arbeiten bei Schneebeseitigung, Eisgewinnung und Herrichtung von Eisbahnen boten keine ausreichenden Beschäftigungsmöglichkeiten. Der augenblickliche Bedarf der Landwirtschaft an Kräften war sehr gering; das Stellenangebot für Viehhüter und Frühjahrs dagegen war vielerorts schon sehr reg. Die Besserung der Arbeitsmarktlage für Gastwirtschaftpersonal hielt an.

Die Gesamtlage des Arbeitsmarktes in der Industrie ist unverändert ungünstig geblieben und hat sich teilweise noch verschlechtert. In der Metall- und Maschinenindustrie entließ eine Bad. Maschinenfabrik 80 Mann, eine andere konnte jedoch von 340 Entlassenen wieder über 100 einstellen. Sonst sind die Vermittlungsmöglichkeiten für Metallarbeiter aller Art sehr schlecht gewesen, lediglich noch in der Fahrzeugindustrie wurden Schlosser, Werkzeugmacher, Schweißler und Maschinenarbeiter eingestellt. In der Holzindustrie war eine weitere Verschlechterung vor allem in der Büchsenindustrie festzustellen; die Abteilung der Karosseriebranche hat angehalten. In der Textilindustrie nahm die Zahl der Arbeitslosen vorerst noch wenig zu, die Papierindustrie dagegen zeigt eine ganz erhebliche Verschlechterung. Im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe wurden an Wäldern und Wegern nur jüngere Kräfte vermittelt. Die Konfektindustrie und die Lederindustrie trugen neuerdings durch Entlassungen zur Belastung des Arbeitsmarktes bei. Auch in der bad. Tabakindustrie wurden wieder einige 100 Leute arbeitslos. Im Bekleidungs- und Schuhgewerbe blieb die Belastung des Beschäftigungsgrades und des Arbeitsmarktes vorerst noch aus.

Die kroatischen Forderungen

Wien, 21. Jan. (Tel.) Der „Matin“ veröffentlicht ein Interview mit dem kroatischen Führer Matich. Matich erklärte u. a.: Unsere Forderungen, wie ich sie auch dem König unterbreitet habe, bestehen im wesentlichen darin, daß wir unsere kroatische Regierung und unser kroatisches Parlament haben wollen, das sich mit allen Angelegenheiten beschäftigen soll, die nicht kollektiv den ganzen südslawischen Staat in seinen Beziehungen mit dem Ausland betreffen. Welche Gefahr ist zu befürchten, wenn man den Kroaten diese Autonomie bewilligt? Wir müßten selbstmörderische Absichten haben, wenn wir uns von den Serben trennen wollten. Die unabwendbare Notwendigkeit, ja sogar die Sorge um unsere Existenz zwischen uns, ist gezwungen zu bleiben unter dem jetzigen König. Was wir fordern, ist, nur durch Männer verwalten zu werden, die unsere Bedürfnisse verstehen. Wenn wir auch die Geste des Königs zunächst mit Begeisterung aufgenommen haben, müssen wir doch, um ehrlich zu sein, hinzufügen, daß wir fürchten, daß jedwede politische die guten Absichten des Königs, die wir niemals in Zweifel gezogen haben, mißbrauchen.

Wien, 21. Jan. (Tel.) Gestern wurden von der Polizei auf Grund des Gesetzes zum Schutze des Staates, daß religiöse und Stammesparteien aufzulösen sind, die Geschäftsräume sämtlicher Parteien gesperrt und deren Archive beschlagnahmt.

Landrat v. Giffa zum Oberregierungsrat ernannt. Der preußische Minister des Innern hat den Landrat des Kreises Kirchheim im Bezirk Kassel, Landrat v. Giffa, der 16 Jahre hindurch den Kreis Kirchheim verwaltet hat und wegen Durchführung von Militärrückübungen rechtsgerichteter Verbände zur Disposition gestellt war, zum Oberregierungsrat ernannt und in dieser Eigenschaft an die Regierung Hannover versetzt.

Letzte Nachrichten

Einberufung des Auswärtigen Ausschusses

W.D. Berlin, 21. Jan. Der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses des Reichstages, Abg. Scheidemann (Soz.), hat den Ausschuss auf Freitag, den 25. Januar, vormittags 11 Uhr, einberufen und zwar mit der Tagesordnung: 1. Die Tagung des Völkerbundsrates in Lugano, 2. Der Stand der Reparationsfragen, 3. Beratung von Petitionen.

Ausschussberatungen über die Reichsreform

W.D. Berlin, 21. Jan. Wie das Nachrichtenbüro des Reichstages meldet, sind Ende der vorigen Woche die von den Unterausschüssen des Verfassungsausschusses der Länderkonferenz eingesetzten Sachverständigen aus Preußen, Sachsen, Süddeutschland und Hamburg in Berlin zusammengekommen, um eine Vorbesprechung der organisierten Seite der Frage der Reichsreform abzuhalten. Es ist anzunehmen, daß sich die Experten in den Grundgedanken auf einer einheitlichen Linie zusammenfinden werden. Wahrscheinlich wird Mitte Februar ein Abschluß der Beratungen erfolgen. Das Ergebnis muß dann zur Prüfung und Ausführung den verschiedenen Regierungen geseleitet werden, so daß sich im März die Unterausschüsse des Verfassungsausschusses damit beschäftigen können.

Die Reichstagsfraktionen

W.D. Berlin, 21. Jan. (Tel.) Im Reichstage versammelte sich heute vormittag die sozialdemokratische Fraktion zu ihrer ersten Sitzung nach der Weihnachtspause. Gegenstand der Aussprache bildeten die gesamtpolitische Lage, insbesondere der Reichshaushalt und die dazu gehörenden Steuervorlagen. Reichsfinanzminister Brüdering nahm an der Sitzung teil. Die Zentrumsfraktion des Reichstages tritt erst am späten Nachmittag zusammen, um die am Samstag abgebrochene Aussprache über den Reichshaushalt fortzusetzen.

Deutschostafrika — Kenia

W.D. London, 21. Jan. (Tel.) „Daily Mail“ meldet aus Nairobi (Kenia), daß der Bericht der Hilton Young-Kommission über eine engere Vereinigung der ostafrikanischen Gebiete dort keine gute Aufnahme gefunden habe. Man sei der Ansicht, daß der Bericht einen Gegenstoß zu der traditionellen Reichs- und Dominionspolitik darstelle. Aus Salisbury in Süd-Rhodesien werden Widersprüche gegen diesen Plan gemeldet. In einer Besprechung des Leites des Hilton-Vertrages, der sich mit den Zentralstaaten befaßt, bemerkt „Rhodesia Herald“, daß Lord Southey, der den Bericht entwarf, über die Vorschläge des Berichtes, die den Einfluß der Nord-Rhodesien auf einen Plan andeuten, der zur schließlichen Fusion mit Kenia, Uganda und Tanganyika führen würde.

Löhne und Arbeitszeit in der ober-schlesischen Eisenindustrie

W.D. Weis, 21. Jan. (Tel.) In den unter dem Vorhitz des Schlichters Reg.-Rat Prof. Dr. Braun geführten Verhandlungen der ober-schlesischen Eisenindustrie wurde heute zwischen den Parteien folgende Vereinbarung getroffen: Die Löhne erhöhen sich in der Weise, daß ein Teil der Arbeiter 2 Rpf je Stunde und ein anderer Teil 3—4 Rpf je Stunde höher bezahlt wird. Ebenso erhalten die Lehrlinge 2—4 Rpf je Stunde mehr. Die Arbeitszeit wird für den größten Teil der Arbeiter am Samstag um eine Stunde vergrößert. Dieses Abkommen gilt bis zum 1. Oktober 1930.

Die französisch-englischen Flottenvereinbarungen

W.D. London, 21. Jan. (Tel.) „Daily Chronicle“ schreibt: Da das Parlament morgen wieder zusammentritt, werde sich eine Gelegenheit bieten, einen Teil der Wahrheit über die Entwicklung des deutschen Reichswehrministeriums zu erfahren, ob es wahr ist, daß Großbritannien „die französischen Verbindungen im Mittelmeer garantiert habe“. Gröner — so fährt das Blatt fort —, habe darauf hingewiesen, daß England die französischen Flottenstreitkräfte zur Unterfütterung Polens freimachen würde. Dies würde bedeuten, daß sich Großbritannien verpflichte, Frankreich zu helfen, die militärischen Klauseln seines Vertrages auszuführen. „Daily Chronicle“ fordert, daß der Premierminister oder der Minister für Auswärtiges in einer endgültigen Erklärung sagen, ob Großbritannien Flotten- oder Militärverpflichtungen gegenüber irgendeiner anderen Macht eingegangen ist.

Das britische Marinebudget

W.D. London, 21. Jan. Laut „Daily Telegraph“ wird das Marinebudget für 1929/30 wenig von der Gesamtsumme von 57.300.000 Pfund Sterling abweichen, die für das laufende Jahr bewilligt worden sind. Das Parlament wird ersucht werden, den Bau folgender neuen Schiffe zu bewilligen: Ein 10.000-Tonnen-Kreuzer der County-Klasse, zwei 8400-Tonnen-Kreuzer der Cathedral-Klasse, acht Zerstörer und sechs U-Boote. Ein neues Flugzeugmuttereschiff ist ebenfalls geplant. Die Einführung eines neuen langfristigen Programms werde für unwahrscheinlich angesehen. Vom Jahre 1930 ab würden die neuen Flottenbauten jährlich festgesetzt werden. 1931 finde in Washington eine Flottenkonferenz statt, und sie werde möglicherweise zu einer weiteren Beschränkung im Kreuzerbau führen.

Die amerikanischen Sachverständigen

Außerungen Owen Youngs

Pierpont Morgan und Owen Young wurden nun von der Reparationskommission und im Einverständnis mit ihnen auch von Deutschland gewählt. Sie werden am 1. Februar nach Europa fahren.

Nach einer Meldung aus New York führte Owen Young aus, daß die Sachverständigenkonferenz den Dawesplan nicht revidieren werde. Der Zweck der Konferenz sei, den Dawesplan durch eine Festsetzung des Gesamtbetrages, den Deutschland zu zahlen habe, und durch eine Festsetzung der einzelnen Jahresraten zu ergänzen. Es würde zu Mißverständnissen führen, falls der Eindruck entstände, daß man anstelle des Dawesplanes einen neuen Plan aufstellen wolle.

Laut „Times“ lehnte Owen Young es ab, auf die Frage nach Auflegung einer großen Reparationsanleihe zu antworten. Bankkreise hätten erneut erklärt, daß eine solche Anleihe vorläufig noch in weiter Ferne liege, so daß entsprechende Voraussetzungen gegenwärtig unmöglich seien.

„Herald and Tribune“ bringt einen vielspaltigen Artikel George P. Aulds, des früheren Mitgliedes der Reparationskommission, in dem er einen Leitartikel eines deutschen Blattes zitiert: „Es ist nicht die Frage, was Deutschland zahlen muß, sondern was Deutschland zu zahlen bereit ist.“ Auld bemerkt hierzu, dies sei durchaus richtig. Die kommende Vereinbarung müsse ein Vergleich sein, der sich dem deutschen Volke dadurch empfehle, daß er von dem Geist politischer Klugheit getragen sei, der manchmal von moralischer Verpflichtung schwer unterdrückbar sei.

Die Sachverständigenkommission

W.D. London, 21. Jan. (Tel.) „Daily Mail“ meldet aus Paris: Man glaubt, daß die erste Sitzung der Sachverständigenkommission für die Reparationsfrage im nächsten Monat hier abgehalten wird. Es ist jedoch fast sicher, daß der Ausschuss dann nach Berlin übersiedeln wird.

Autonomistischer Wahlsieg in Colmar

Bei der Stichwahl in Colmar, die am Sonntag für den durch die Ungültigkeitserklärung Koffe freigewordenen Kammerstuhl stattfand, siegte der autonomistische Kandidat Haus mit 10251 Stimmen. Sein Gegenkandidat (Christliche Nationalistische Partei), Abbé Hanser, erzielte 6303 und der Kommunist Murischell 1611 Stimmen. Auf den Sozialisten Richard, dessen Kandidatur offiziell zurückgezogen war, entfielen 137 Stimmen. Insgesamt waren 18302 gültige Stimmen abgegeben worden.

W.D. Paris, 21. Jan. (Tel.) Zu dem Ergebnis der Wahlen in Colmar schreibt der „Ere Nouvelle“, man befindet sich einer Bewegung gegenüber, die durch Politiker geführt werde, die nur ihre Wahlinteressen verfolgten, während ihr Chef, Abbé Hanser, andere besorgniserregende Ziele habe. Diesen Mann müsse man bekämpfen. Mehr denn je seien heute Taten nötig. Gustave Hervé schreibt in der „Vieille“: Wir gehören nicht zu denen, die den Autonomistenprozess gegenüber Frankreich ernst nehmen. Wir wissen, daß die meisten Wähler keine Separatisten, sondern einfach Regionalisten sind. Auch der „Figaro“ macht ein Zugeständnis und erklärt, im elfässischen Partikularismus gebe es traditionelle und Achtung gebietende Elemente. Weil man sie nicht rechtzeitig zu berücksichtigen gewußt habe, hätten Agitatoren die Unzufriedenheit ausgebeutet und den Forderungen einen antinationalen Anschein gegeben, die erträglich gewesen seien und hätten befriedigt werden können.

Das bayerische Landeswahlgesetz

Der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich in Leipzig, verhandelte am Samstag unter dem Vorhitz des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simons über die Klagen der Deutschen Demokratischen Partei in Bayern und des Landesverbandes Bayern der Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) gegen das Land Bayern auf Feststellung der Verfassungswidrigkeit von Bestimmungen des Landeswahlgesetzes. Der Staatsgerichtshof wies die Anträge zurück, da er unzuständig sei.

In der Begründung führte Reichsgerichtspräsident Dr. Simons u. a. aus: Nach § 70 der Bayerischen Verfassung bestimme der Bayerische Staatsgerichtshof tatsächlich, und zwar mit Zuständigkeit für Ministeranklagen, Verfassungsstreitigkeiten und Verfassungsbeschwerden. Dabei bedeute § 70 mit dem § 19 der Reichsverfassung vollkommen, und damit sei die Zuständigkeit des auf Grund des § 70 eingesetzten Bayerischen Staatsgerichtshofes von vornherein gegeben. Auch in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung müsse der Bayerische Staatsgerichtshof als funktionsfähig angesehen werden. Die bloße Ansetzung des Landeswahlgesetzes bedeute noch nicht, daß die Wahlen und die Tätigkeit des Landtags ungünstig sind.

Im bayerischen Landtag kam es am Samstag nach Außerungen des nationalsozialistischen Abgeordneten Dauter zu solchen Äußerungen, daß sich der Präsident gezwungen sah, die Sitzung zu unterbrechen.

Das englische Riesenschiff vor der Vollenbung
Es wird gemeldet, daß „R 100“, das größte Luftschiff der Welt, das in Howden (Yorkshire) gebaut wird, in einigen Wochen seine ersten Probeflüge unternehmen wird. Es wird erwartet, daß das Luftschiff, dessen Motoren eine Stärke von 4200 Pferdestärken haben, und das 100 Passagiere aufnehmen kann, eine Geschwindigkeit von 100 Meilen pro Stunde erreichen wird. Es besteht die Absicht, nach Beendigung der Probeflüge einen Amerikaflug zu unternehmen.

Der neue Wehretat

Die Ausgaben für die Wehrmacht des Reiches sind, wie der „Demokratische Zeitungsdienst“ mitteilt, mit 704 Mill. Reichsmark in den neuen Haushaltsplan eingeseht. Gegenüber dem Vorjahre (1928) bedeutet das eine Verringerung von 23 Mill. Reichsmark. Diese Verringerung ist vorgenommen worden bei den einmaligen Ausgaben, während die fortwährenden Ausgaben gegenüber dem Vorjahre ein Mehr von 4,5 Mill. aufweisen. Diese fortwährenden Ausgaben belaufen sich im ganzen auf 615 Mill., während die einmaligen Ausgaben rund 88 Mill. beanspruchen. Davon entfallen auf das Jahr 24 Mill., auf die Reichsmarine 64 Mill. Reichsmark.

Der Reichsparteivorstand des Zentrums

Der auf dem letzten Parteitag in Köln neu gewählt worden ist, hielt am Sonntag in Berlin seine erste Sitzung ab. Als stellvertretende Parteivorstände wurden zu den früheren hinzugefügt: Abg. Joos und Minister Dietrich, letzterer an Stelle des Abg. Stegerwald, der eine Wiederwahl abgelehnt hat. Abg. Stegerwald wurde einstimmig an erster Stelle in den geschäftsführenden Vorstand gewählt, dem 10 Mitglieder angehören, darunter auch die Reichstagsabgeordneten Dr. Birch, Esser und Dr. Berthius. Es wurden weiter zwei Ausschüsse gebildet, ein Ausschuss für Wirtschaftspragen unter Leitung des Abg. Stegerwald und ein Ausschuss, der sich mit dem Wehrproblem und der Friedensbewegung befassen soll. Abg. Joos machte Mitteilung von der Bildung eines Reichsjugendausschusses des Zentrums.

Die bayerischen Städte gegen die Biersteuererhöhung

Der Bayerische Städtebund hat in einer Eingabe an das Reichsfinanzministerium und an die Fraktionen des Reichstages eindringlich gegen den Plan der Erhöhung der Biersteuer Stellung genommen. Dieser Plan sei völlig untragbar und insbesondere für die Vertreter aller Parteien aus Bayern unannehmbar. Würden durch die Biersteuer weitere 165 Millionen entzogen, so müßte der Bierpreis, der heute schon mehr als 200 Prozent des Friedenspreises beträgt, um weitere 10 Reichspfennig pro Liter heraufgesetzt werden. Da aber in Bayern für das arbeitende Volk in Stadt und Land das Bier kein Genussmittel, sondern zum größten Teil ein Nahrungsmittel sei, ergäbe sich eine schwere Belastung aller arbeitenden Schichten des Volkes. Die Überspannung der Biersteuer würde den ältesten und größten bayerischen Wirtschaftszweig schwer schädigen und droffeln, außerdem aber würde die bayerische Steuerkraft für Reichszwecke in einem noch ungünstigeren Verhältnis als bisher ausgeschöpft. Bayern mit seinem Neuntel der deutschen Bevölkerung müßte fast ein Drittel der Biersteuer aufbringen.

Die Anklagen in der Kriegsangelegenheiten

In der Kriegsangelegenheiten, die seit dem Frühlingssemester des vorigen Jahres die Justizbehörden beschäftigt, hat die Berliner Staatsanwaltschaft nun die beiden in den getrennt geführten Strafverfahren gegen Hugo Stinnes u. Gen. und Walter Kunert u. Gen. fertiggestellten Anklageschriften der Strafkammer des Landgerichts Berlin I mit dem Antrage überwiesen, die Hauptverfahren vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte wegen versuchten Betruges gegenüber dem Reiche durch Anmeldung von Kriegsangelegenheiten als Kriegsangelegenheiten zu eröffnen. Der Prozeß gegen Hugo Stinnes u. Gen. wird zuerst verhandelt werden. Man rechnet mit dem Verhandlungsbeginn der beiden Prozesse im März.

Gegen die Kriegsschuldbüße. Der Vorstand des Kniffhäuserbundes hat eine Kundgebung erlassen, durch die er seine drei Millionen Mitglieder auffordert, in diesem 10. Jahre des Versäufers Diktats mit allen zu Gebote stehenden Mitteln für Wahrheit und Ehre gegen die Kriegsschuldigen zu kämpfen. Als Einleitung hierzu sollen alle 30 000 Kriegervereine am 2. oder 8. Februar im ganzen Reiche Kundgebungen veranstalten.

Erste Lage in der sächsischen Textilindustrie. Im Bereich des Verbandes sächsisch-thüringischer Webereien (Eich Greiz), in dem seit dem 30. September v. J. ein vertragsloser Zustand herrscht, haben die Gewerkschaften einen großzügigen Streik organisiert, der sich bisher auf die Städte Greiz, Glauchau und Meerane erstreckt. Die Gewerkschaften haben bereits 15 Betriebe mit 6500 Arbeitern stillgelegt. Die Gesamtzahl der in den Betrieben des Verbandsgebietes Sachsen-Thüringen beschäftigten Textilarbeiter beträgt 25 000.

Die Lage in Afghanistan. Anwar Allah hat gleichfalls im Flugzeug Kabul verlassen. Nach englischen Meldungen hofft er mit seinem Bruder Aman Allah zusammentreffen, um mit ihm gemeinsam gegen Habib Allah vorzugehen. Eine große Abteilung von Schiwaris rückt auf Kabul vor in der Absicht, Habib Allah anzugreifen.

Badisches Landestheater

Rathan der Weise

Zum Lessing-Gedenntag hat das Badische Landestheater jenes dramatische Gedicht, dessen Titelseite die Worte „Introite, nam et hic Dii sunt“ zieren, neu einstudiert, jenes Werk, das sich um die Korabel von den drei Ringen herumgruppiert und das trotz dieser theatralischen Schwäche, weil eben der in der Gleichrede enthaltene Gedankeninhalt so deutlich für alle weitere Bühnengeschichte den Ausgangspunkt bildet, so ungeheurer Bühnenvielheit ist. Es ist zugleich Lessings testamenteartiges Werk, dem Schiller zwar nachsagte, die frostige Natur des Stoffes habe das ganze Drama erkaltet, in dem wir heutige aber nicht nur die „menschenbildende Gipfelung der menschlich-religiösen Aufklärungsarbeit des XVIII. Jahrhunderts“ (G. M. Effer) sehen, sondern eine der größten schöpferischen Leistungen aller Zeiten.

Im Mittelpunkt der von Ulrich von der Trenck inszenierten Aufführung stand wiederum Freih. Herz, dessen Rathan die traditionelle Bindung des demütig-bescheidenen Vaters und des patriarchalisch-würdigen Juden padend zur Darstellung brachte. Fehlte zu Anfang auch noch einigermassen die der Gestalt innewohnende feilsche Überlegenheit, so wußte der Künstler von der altzeitlich deklamierten Ringerzählung an auch dies nachzuholen und damit der Rolle ihren vollgültigen schauspielerischen Ausdruck zu geben. Neben ihm bot Hugo Böker in der Figur des mehr treuherzig und kindlich als beschränkt und dümmlich gezeichneten Klosterbruders die geschlossenste Leistung des Abends. In dem von Paul Audi Schulze in guter Haltung und Gebärde verkörperten Sultan Saladin war ebenso beim Derwisch, dem Hermann Brand eine etwas eigentümliche Auffassung, die die unbedeutliche Sprachbehandlung zu beanspruchte, der leider auch manches dichterisch bedeutende Wort zum Opfer fiel. Ihren Aufgaden schienen erst teilweise Elisabeth Bettram (Recha) und Gerhard Junt (Kempelher) gewachsen; wenigstens hatte man in den Anfangszugenen noch bei beiden mehr den Eindruck einer äußerlich versuchten Porträtiertung, später kam allerdings dann eine charakteristische Verinnerlichung da wie dort stärker zum Durchbruch. Mit Anerkennung dürfen noch Melanie Grunath (Cittah), Marie Frauenbräuer (Daja) und Friedrich Präter (Patriarch) genannt werden, die das ihre zur wür-

Keine Klage Mecklenburgs wegen der Eisenbahnabfindung. Die Mitteilung, daß Mecklenburg-Schwerin wegen Verzinsung und Tilgung der restlichen Eisenbahnabfindung Klage beim Staatsgerichtshof gegen das Reich erhoben habe, wird demontiert.

Bei einer Führertagung des Stahlhelms in Magdeburg trugen sich am Sonntag 6000 Stahlhelmführer in eine Liste zu einer Entschlieung ein. Darin wird die Bundesführung beauftragt, das Volksbeschleun auf Änderung der Verfassung des Deutschen Reichs zu beantragen. Gefordert wird in der Entschlieung die Befreiung der Alleinherrenschaft des Parlaments, die Aufrichtung einer starken Regierungsgewalt, die unabhängig von Interessenteneinflüssen sei und die Verantwortung für das Schicksal des deutschen Volkes trage.

Badischer Teil

Von der badischen Gebäudeversicherungsanstalt

wird uns geschrieben: Der erweiterte Verwaltungsrat der Badischen Gebäudeversicherungsanstalt war auf den 16. Januar 1929 zur Beratung des Geschäftsberichts und zur Beschlußfassung über die Umlage für das Jahr 1928 nach Karlsruhe einberufen. Er hatte dabei erstmals seit der letzten Sitzung vom 12. Januar 1928 Gelegenheit, zu den Angriffen des Herrn Architekten Willel in Karlsruhe gegen die Leitung der Anstalt Stellung zu nehmen. Nach Ansprache über den sehr eingehenden Geschäftsbericht wurde einstimmig folgende Entschlieung angenommen:

„Seit längerer Zeit unternimmt Herr Architekt Willel in der Öffentlichkeit Angriffe gegen die Geschäftsleitung der Verwaltungsrats der Gebäudeversicherungsanstalt und insbesondere gegen den verantwortlichen Präsidenten. Den sachlichen Teil der von Herrn Willel geübten Kritik hat der ständige Verwaltungsrat auf Grund eingehender Feststellungen mehrfach widerlegt. Auf den persönlichen Ton einzugehen, hat er abgesehen.“

Trotz aller Aufklärung wiederholt aber Herr Willel seine Kritik. Der erweiterte Verwaltungsrat kann solche daher nicht mehr als eine sachliche Auseinandersetzung betrachten. Er hat zu der Geschäftsleitung des Herrn Präsidenten größtes Vertrauen und ist einstimmig der Überzeugung, daß alle gerecht und objektiv denkenden Gebäudeeigentümer die Aufassung des Verwaltungsrats teilen.“

Die Veröffentlichung dieser Erklärung wurde gleichfalls einstimmig beschlossen. Die Umlage für 1928, die im laufenden Jahre zur Erhebung gelangt, wurde auf 14 Pf. belassen mit Rücksicht auf die Notlage, in der sich zur Zeit die ganze Wirtschaft befindet. Infolgedessen muß ein Teil der Mehrerben zur Schadensbedeckung herangezogen werden. Der erweiterte Verwaltungsrat war sich aber angeichts der hohen Brandschäden des Jahres 1928 darüber klar, daß, wenn es nicht gelingt, die Brandeinde im Jahre 1929 einzudämmen, im nächsten Jahre eine Umlagen-erhöhung nicht zu umgehen ist.

Das Heidelberger Forschungsinstitut

Wenn keine unerwarteten Hindernisse eintreten, wird der nach den Plänen des Professors Hans Freese in Karlsruhe zu errichtende Neubau des medizinischen Forschungsinstituts der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft in Heidelberg, wie der „Pfälzer Boten“ zu berichten weiß, noch in diesem Jahre unter Dach und Fach kommen. Das Institut gliedert sich in fünf eng verbundene Bauteile, deren mittlerer die Verwaltungsräume und eine große Bibliothek enthalten wird, während sich in den übrigen vier die Arbeitsräume und die Laboratorien befinden werden. Einer dieser Tealte wird vorerst nur im Nothbau hergestellt, in den drei anderen ist je ein chemisches, physikalisches und physiologisches Institut untergebracht.

Das Institut in Heidelberg ist nach den Mitteilungen des Präsidenten der Gesellschaft, von Carnad, als ein Zentralinstitut für die Zusammenarbeit von physikalischer, chemischer und physiologischer mit der klinischen Forschung gedacht. Die Eröffnung soll bereits im nächsten Jahre stattfinden. Zum Leiter des pathologischen Teilinstituts ist der berühmte Heidelberger Kliniker Geh. Rat Professor Dr. Arehl aussersehen. Die Leitung des physikalischen Instituts ist Dr. R. W. Sauffer übertragen worden, der bisher Laboratoriumsleiter im Wernerwerk bei Siemens & Halske war. Das chemische Teilinstitut wird von Professor Dr. Kahn übernommen, der zur Zeit noch als Professor für allgemeine und analytische Chemie an der Universität Jülich wirkt. Die Leitung des physiologischen Teilinstituts wurde Professor Dr. O. Reberhof übertragen, der seit 1924 am Kaiser-Wilhelm-Institut für Biologie auf den Gebieten der allgemeinen Physiologie und Biochemie arbeitet.

Wichtigen Gesamtdarbietung dieses Hohenliedes der Humanität beitragen.

Goethe-Lessing-Feiern

100 Jahre sind es jetzt, seit Goethes „Faust“ am 19. Januar 1829 im damaligen Braunschweiger Hoftheater zum erstenmal auf der Bühne erstand, 200 Jahre sind am 22. Januar vergangen seit dem Geburtstag Goethes und Lessings, des Webereiters der deutschen klassischen Zeit, der lange Jahre in Wolfenbüttel wirkte und dichtete und in Braunschweig sein großes Leben beschloß und seine letzte Ruhestätte fand. In Braunschweig fanden am Samstag und Sonntag eindrucksvolle Gedenkfeiern statt. Das Goethe-Lessing-Jahr 1929, das die Goethe-Gesellschaft veranstaltete, wurde am Samstag mit der Ausstellung „Faust auf der Bühne“ in Braunschweig eröffnet. Dabei sprach auch Reichsminister des Innern, Severing. Das Reich habe einen Keinen Beitrag gestiftet, der der Lessing-Forschung zugute kommen soll. Gerade wir Deutschen brauchen die Hebung des Rathan-Wortes: Tolerant zu sein gegenüber der geistigen Umwelt, gegenüber der Weltanschauung der anderen. Nachmittags gab die Stadt Braunschweig ein Festmahl. Der Präsident der Goethe-Gesellschaft, Professor Peterfen, führte aus, es sei ein guter Gedanke Braunschweigs und Wolfenbüttels gewesen, die Augen aller auf das Zweigestirn Goethe-Lessing zu richten. Am Sonntag fand eine Morgenfeier im Landestheater statt, bei der Walter von Wals die Eröffnungsansprache hielt. In seinem Festvortrag sprach Dr. Julius Peterfen über „Goethe und Lessing“.

In Berlin wurde die Reihe der Feiern am Sonntagmittag mit einem von der Lessinghochschule im Plenarsaal des Reichstages veranstalteten Festakt eröffnet, an dem der Reichskanzler und weitere Vertreter der Reichs- und Staatsregierung, der städtischen Behörden, des diplomatischen Korps, der Hochschulen usw. teilnahmen. Dr. Friedrich Gundolf von der Universität Heidelberg hielt den Festvortrag.

Im Lauf der Lessing-Gedenkfeier, die die Stadt Darmburg am Sonntag veranstaltete, gab Bürgermeister Dr. Peterfen bekannt, daß der Senat den Beschluß gefaßt habe, bei der Bürgerfeier die Schaffung eines 16 000-Reichsmark „Lessingpreises der Freien und Danststadt Darmburg“ für deutsche Dichter, Schriftsteller und Gelehrte zu beantragen.

Reichs-Unfallverhütungswoche (RUWo)

Der Verband der Deutschen gewerblichen Berufsgenossenschaften und der Verband Deutscher landwirtschaftlicher Berufsgenossenschaften veranstaltet mit Unterstützung der Reichsregierung, insbesondere des Reichsarbeitsministeriums, und der Länderregierungen sowie der Spitzenverbände der Wirtschaft und der Arbeiterchaft in der Zeit vom 24. Februar bis 3. März 1929 in ganz Deutschland eine Reichs-Unfallverhütungswoche (RUWo). Durch sie soll der Gedanke des Unfallschutzes, insbesondere die Aufklärung und Erziehung zu unfallföherem Verhalten auf allen Gebieten durch eine zusammenfassende Aktion in der Öffentlichkeit besonders gefördert werden.

Dem gemeinnütigen Charakter der RUWo entsprechend soll das ganze Unternehmen auf eine möglichst breite Grundlage gestellt und sämtliche für die Volksgesundheit und besonders für die Unfallverhütung verantwortlichen und daran interessierten Behörden, Körperschaften, Organisationen, Verbände usw. zu gemeinsamer Mitarbeit gewonnen werden. Die organisatorische Leitung liegt für Württemberg, Baden und Pfalz der Südwestdeutschen Vereinigung berufsgenossenschaftlicher Verwaltungen in Mannheim, L. 9. 11, ob. Je ein Landes- bzw. Bezirksausschuß für Württemberg, Baden und Pfalz sowie zahlreiche Ortsausschüsse übernehmen als Unterorganisationen die Durchführung der Reichs-Unfallverhütungswoche in diesen Gebieten. Für Baden wurde bereits ein Arbeitsausschuß zur Vorbereitung der Durchführung gebildet; an seiner Spitze stehen Kommerzienrat Karl Mönninger, Vorsitzender der Südwestdeutschen Vereinigung berufsgenossenschaftlicher Verwaltungen, und Geh. Oberregierungsrat Kamm, Präsident der Bad. Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften. Die Geschäftsstelle ist in Karlsruhe i. B., Herrenstr. 34. Der Arbeitsausschuß hat zur Bildung seines Landesauschusses die Vertreter der besonders in Betracht kommenden Körperschaften am Donnerstag, den 24. Januar 1929, zu einer Versammlung im großen Sitzungssaal des Ministeriums des Innern eingeladen.

Der Fortbau des Neckarkanals in Gefahr

Infolge des Defizits im Reichshaushalt befürchtet man eine Verzögerung der Bauarbeiten am Neckarканал. Eine letzter Lage in Weilbrunn abgehaltene Tagung des Neckarverkehrsverbandes befaßte sich mit dieser Frage und sprach sich in einer Entschlieung mit großer Mehrheit für die beschleunigte Durchführung der nunmehr bis Heidelberg vorgeschrittenen Neckaranaliserweiterung bis Weilbrunn aus. In einer Verzögerung der Bauarbeiten über das als Endtermin vorgesehene Jahr 1936 wird eine schwere Schädigung der Verkehrsinteressen, der Bepanungspläne und der Siedelung erblickt.

Schon wieder ein Gasrohrbruch in Duisburg

W.D. Duisburg, 21. Jan. (Tel.) Ein neuer Gasrohrbruch, und zwar der vierte in verhältnismäßig kurzer Zeit, wurde am Sonntag abend im Wanheimort gemeldet. Es wurden zwei kleine Risse in der dort liegenden Ferngasleitung festgestellt. Die Ruhrgas-A.G. hat sofort mit den notwendigen Abdihtungsarbeiten begonnen.

Eine Grabstätte des Königs Salomo entdeckt?

W.D. London, 21. Jan. (Tel.) „Daily Mail“ gibt eine Meldung des ägyptischen Blattes „Al Molatta“ wieder, wonach in Jerusalem eine Grabstätte mit der Mumie der ägyptischen Lieblingsfrau des Königs Salomo entdeckt worden sei. Die Grabkammer soll an Pracht die Tutanchamons noch übertreffen. Sie sei mit Gegenständen von wunderbarer Schönheit und großem Werte gefüllt. Die Mumie liege in einem goldenen Sarg und sei in mit Goldsteinen verzierte Decken gehüllt. An den Fingern trage sie mehrere Ringe, auf dem Kopfe eine Krone mit Saphiren, Smaragden und Perlen. Mit der Mumie sei eine ägyptische Papyrusrolle begraben worden, die, wie man annimmt, von Salomo selbst geschrieben sei und die Tugenden seiner Lieblingsfrau schildere. Der Papyrus berichtet, daß vor dem Tode der Lieblingsfrau Aments, der Vater der Frau Salomos, aus Ägypten ankam, in der geheimen Absicht, Salomo von Thron zu stoßen und das Land im Namen des Königs von Ägypten in Besitz zu nehmen. Eines Tages suchte Amento Salomo zu vergiften. Motmarie entlich jedoch Salomo, der trinken wollte, den Becher und trank den Wein selbst. Kurz darauf sank sie sterbend nieder.

Ein amerikanischer Dampfer gestrandet

W.D. New York, 21. Jan. Die Dollar-Line teilt mit, daß ihr Dampfer „President Garfield“ auf das Karantälariff auf der Höhe der Bahamas aufgelaufen sei. Er befindet sich nicht in unmittelbarer Gefahr. Nach einer weiteren Meldung sind die Passagiere von dem Dampfer „Panamerica“ an Bord genommen worden.

Epistel zum Pressefest

Sehr verehrte, liebe gnädige Frau!

Sie kennen, liebe Frau Lu, meine Verhältnisse — die wirtschaftlichen, meine ich natürlich —, darum konnte mein heutiges bescheidenes Weihnachtsgeschenk nur aus einem Autographen bestehen, begleitet von dem eitel dichterischen, aber um so schmerzlicher aufrichtigeren Wunsch, den zugehörigen Wagen möge Ihnen Ihr Herr Gemahl oder der sagenhafte Onkel aus Amerika etwa zu dem sich in diesem Jahre wiederholenden 29. Geburtstag spendieren. Sie brauchen den swartzen Amerikaner nicht mehr zu bemühen, denn das Auto steht schon beim Eberhardt in der Amalienstraße zu Karlsruhe bereit und braucht nur abgeholt zu werden. Was sagen Sie dazu! Gemah! ist eine bestimmte Voraussetzung zu erfüllen, aber sie ist eine durchaus moralische Kleinigkeit: Sie müssen nur Glück haben!

Wie Sie ja in Ihrem Badwinkeln in Ihrem Leib-Intelligenz-Moniteur gelesen haben, kommt am diesjährigen Pressefest in der Festhalle zu Karlsruhe neben anderen, wahrscheinlich auch nicht zu verachtenden Gewinnen eine veritable vierstellige Opel-Limousine zur Auslosung und zwar zu dem gewiß erschwinglichen Betrag von einem lumpigen Märkle für das Los. Ward je um solche Summ' ein Aut' gekauft! Also preisen Sie mit Ihrem Patschhändchen — „ich lasse Ihre Hand Madam“ — am 26. Januar in die von hohler Weiblichkeit des Vereins Karlsruher Presse und ihrer Freundinnen (auch das soll es geben!) dargereichte Glücksurne (auch das soll es geben) der Wagen gehöri Ihnen! Das ist, der ich doch eigentlich Unsicherer oder doch „Künder Ihres Glückes“ bin, die erste Fahrt mit Ihnen machen darf, werden Sie mir nicht abschlagen wollen. Schon sehe ich mich, liebe Frau Lu, mit Ihnen über die Eberhartburg nach Baden-Baden hinunterrattern — nun das weitere wird sich finden und gehört nicht mehr unmittelbar zum Pressefest.

Was Sie antworten sollen?, fragen Sie mich ja doch in der Antwort auf diese Epistel, darum sei ich schon jetzt mitgeteilt, daß es den Besucherinnen gänzlich freisteht, Patschingslosium oder Gesellschaftsleib zu tragen, was, unter uns gesagt, ja ohnehin nicht zu untercheiden ist. Was Ihnen Herrn Gemahl betrifft — ich lasse ihn bestens grüßen in der Hoffnung, daß er nicht,

Gemeinderundschau

Ein Elektrizitätswert in Eichtetten. Der Bürgerausschuß Eichtetten genehmigte einen Beschluß des Gemeinderates, der Badischen Kraftlieferungsgesellschaft Freiburg-Daslach ein Gelände von 1500 Quadratmeter zum Preise von 1,80 M pro Quadratmeter zur Erstellung eines größeren Elektrizitätswertes, dessen Kosten auf etwa eine halbe Million beziffert werden, zu verkaufen.

Gasfernwerk Lörrach? Das Gaswerk Lörrach plant eine Ausdehnung seines Wertes bis nach Kleinfems auf der einen und nach Mühlheim und Wandern auf der anderen Seite. Die Kleinfems Leitung würde die Orte Eimeldingen, Kirchen, Efringen, Itzen und Kleinfems erfassen. Die Kosten der Errichtung von Bingen bis Kleinfems belaufen sich auf etwa eine Viertel Million Reichsmark. Der Plan würde zur Ausführung kommen, wenn die beteiligten Gemeinden einen Kostenzuschuß leisten würden. Die Leitung nach Mühlheim soll über die Lude nach Bingen und von da durch das Kandelthal nach Wandern, Bademweiler und Mühlheim geführt werden. In Bingen würde dann die neue Linie nach Kleinfems abzweigen. Die Errichtung einer Gasleitung für ein zweifaches Anwesen würde sich auf etwa 50 bis 75 Reichsmark belaufen. In einer Bürgermeisterversammlung der beteiligten Orte kam zum Ausdruck, daß die Bürgerausschußmitglieder der einzelnen Landgemeinden nur schwer dazu zu bringen seien, die geforderten Zuschüsse zu bewilligen. Man schlug vor, die Zuschüsse in den für die Gemeinden in Frage kommenden Gaspreis einzukalkulieren. Im übrigen würde man bedauern, wenn die Pläne an der Finanzierungsfrage scheitern würden.

Aus der Landeshauptstadt

Reichsgründungsfeier in der Lehrerbildungsanstalt Karlsruhe. Die Lehrerbildungsanstalt Karlsruhe hatte Lehrkörper und Studentenschaft zu einer Reichsgründungsfeier am Freitagvormittag in die Aula der Anstalt eingeladen. Als Vertreter des Unterrichtsministeriums wohnte der Referent der Anstalt, Oberregierungsrat Pütz, der Feier bei. Nach dem Vortrag eines dreißigtägigen Orchesterkonzertes von Johann Stamitz durch das von den Studierenden gebildete Orchester unter Leitung des Studienrats Jung brachte der von Studienrat Mahner geführte gemischte Chor das mit einem Orgelspiel eingeleitete „Mach auf, es naht gen den Tag“ aus dem 8. Akt der „Meistersinger von Nürnberg“ in vornehmer Abtönung zu durchaus künstlerischer Wiedergabe. Die Festrede hielt Professor Dr. Ehren. Er schilderte die gewaltige Persönlichkeit Bismarcks, in dem der Akt nur den Diplomaten und Staatsmann, den klaren Verstandes, den harten Willensmenschen sieht, — ohne die Zartheit und Innigkeit des Empfindens, ohne die Reizbarkeit dieser Künstlerseele zu berücksichtigen. Gerade die Tatkraft, das an Schale Pearce'sche Leidenschaft erinnere in dieser Gänze, wählte der Redner aus Proben von Bismarcks Briefen passend zu gestalten. Seine ausgezeichneten Ausführungen hinterließen einen nachhaltigen Eindruck. An das begeistert aufgenommene Stück auf das deutsche Vaterland und das deutsche Volk schloß sich das gemeinsam gesungene Deutschland an, das durch Musiklehrer Stadelhofer auf der Koncertorgel der Aula harmonisch unterstützt wurde.

Der Volkstraum in der Kirche. Das Erzbischöfliche Ordinariat hat angeordnet, daß der Allgemeine Volkstraum am 24. Februar in der Kirche in ähnlicher Weise wie in den Vorjahren zu begehen ist. Es wird dabei eine Kollekte erhoben, deren Ertrag teilweise für die deutsche Kriegsgräberfürsorge teilweise für die Bedürfnisse der Diakonie in Sachsen verwendet werden soll.

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe. Unter Hochdruckeinfluß hatten wir gestern anhaltend wolkenloses Wetter mit scharfer Nachfröhen und Frühnebel in tiefen Lagen. Tagsüber stiegen die Temperaturen in der Ebene bis etwa 8 Grad über Null. Das Hochdruckgebiet über dem Kontinent ist wieder hergestellt, doch wird die Frostperiode sich in den bisherigen Ausmaßen voraussichtlich nicht wiederholen, da wir nunmehr auf der Vorderseite der ozeanischen Tiefdruckgebiete liegen, deren Warmluftmassen tagsüber die Temperaturen bei uns über Null halten werden. Während die Ausstrahlung in Aufklarungsgebieten scharfe Nachfröhen bringen wird. Wetterausblick für Dienstag: Frost bis heiter, meist trocken, im Gebirge anhaltend leichter Frost, in Aufklarungsgebieten verschärfter Frost, in der Ebene tagsüber Temperaturen etwas über Null, nachts Frost mit Frühnebel.

wie im vorigen Jahr, just auf den Presseball-Tag zu einer Aufsichtsratsitzung (!) muß — was also Ihren Herrn Gemahl betrifft, so kann er, wenn ihm Grad oder Smoking nicht zusagt, ebenfalls ein Kostüm wählen. Daß er nicht im Kaschemen-Häs kommt, brauche ich wahrscheinlich ihm gegenüber nicht erst zu betonen.

Vielleicht haben Sie aus der Ankündigung über das Pressefest schon entnommen, daß die tänzerischen Künste, der Faschingszeit entsprechend, den ersten Platz in dem reichhaltigen Unterhaltungsprogramm des Abends einnehmen. Eine Tanzschule mit Solisten und Ensemble wird Sie höchlichst ergötzen. Für den allgemeinen Tanz ist neben mehreren anderen Kapellen, darunter Meißner Heißes Polizeimusiker, der Ihnen ja von Berlin bekannte und hochgeschätzte Dr. Friedrich mit seiner berühmten Jagdband verpflichtet. Die Aus schmückung, d. h. hier die völlige Verwandlung der Festhallräume, hat der Maler Emil Wirlard — es ist der ehemalige Aufsichtungs direktor unseres Landestheater — übernommen.

Im übrigen liegt es wie immer bei Festen am Besucher, in der endlich einmal erlaubten Loslösung von Arbeit, Alltag und Sorgen, Frohlaune und Freundlichkeit selbst mitzubringen. Noch eins: Sollten Sie das unwahrscheinliche Geschick haben und den Opelwagen nicht erwischen, so bedeutet das nach dem eingereichten Sprichwort wohl nur, daß der Unglück im Spiel, Glück in der Liebe hat. Wie wäre es, liebe Lu, wenn Sie zu diesem, die Losfortune gewiß fortrichternden Glück heranziehen würden Ihren aufrichtig ergebenden

S. Dr.

Jubiläumstheaterausstellung in Mannheim. Im Hauptgeschloß des Mannheimer Schlosses werden gegenwärtig Räume insstand gesetzt, die künftig Sonderausstellungen des Schlossmuseums aufnehmen sollen. Als erste dieser Sonderausstellungen wird zur Feier des 150jährigen Bestehens des Nationaltheaters eine Ausstellung stattfinden, welche die ruhmreiche Geschichte dieses Kunstinstituts veranschaulichen soll. Als Eröffnungstag ist der 22. Juni d. J. in Aussicht genommen.

Augenarzt Prof. Silex f. Professor Paul Silex in Berlin, der berühmte Augenarzt, ist Samstag nachmittag gestorben. Der Gelernte, der weit über die Grenzen Deutschlands hohen Ruf genöß, ist bereits seit Oktober v. J. an einem schweren Herzleiden, das ihn zwang, seine ärztliche Tätigkeit aufzugeben und ihn monatelang ans Bett fesselte, Prof. Silex hatte im März v. J. seinen 77. Geburtstag gefeiert.

Kurze Nachrichten aus Baden

10. Das Badische Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 2 enthält eine Verordnung des Ministers des Innern zur Änderung der Verordnung über Forderung der Zwangswirtschaft für Wohnungen und Geschäftsräume vom 13. Juli 1926 (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 123).

D.3. Mannheim, 20. Jan. An der Kurve Feudenheim-Friedhof kam Samstag nachmittag ein Auto, mit dem Kriminalbeamte von einem Dienstgang zurückkehrten, auf der mit Taufschnee bedeckten Straße ins Rutschen und fuhr gegen einen Baum, den es glatt abtrud. Dabei wurde der 40jährige Kriminalsekretär Anton Stelin so schwer verletzt, daß er auf dem Wege nach dem Krankenhaus starb. Ein zweiter Beamter erlitt leichte Verletzungen, während der Chauffeur unverletzt blieb. Das Auto selbst ist stark beschädigt.

D.3. Heidelberg, 20. Jan. Da sich herausgestellt hatte, daß der Kessel beim Kammelbacher Hof zwischen Heidelberg und Redargemünd bis auf den Grund gefroren war, wodurch der Durchbruch des Wassers verhindert und eine Anstauung bei Redargemünd um mehr als zwei Meter verursacht wurde, ließ man das Staumwehr bei Wieblingen öffnen. Damit wurde erreicht, daß wenigstens die feste Eisdecke unterhalb der Eisbarriere in Bewegung kam und für Heidelberg keine Gefahr entstand.

D.3. Mosbach, 19. Jan. In Unterschöps konnte Bürgermeister Weigand sein 25jähriges Amtsjubiläum feiern. — In Daisbach ist, 86 Jahre alt, Altbürgermeister Keller gestorben, der viele Jahre der Gemeinde vorgestanden hat.

D.3. St. Blasien, 20. Jan. Wie verlautet, wird das Arbeitsamt Waldshut beim Beginn des Baues des Schlusfseewerkes in der Nähe der Baustelle eine Zweigstelle einrichten. Der hiesige Gemeinderat hat sich damit einverstanden erklärt.

W.3. Konstanz, 21. Jan. Zu der in sensationeller Aufmachung veröffentlichten Mitteilung eines Schweizer Blattes, daß an der deutsch-schweizerischen Grenze bei Konstanz eine Schmugglerbande von 30 Köpfen verhaftet worden sein soll, wird mitgeteilt, daß an hiesigen, zuständigen Stellen hierüber nichts bekannt ist. Nach der Meldung des Schweizer Blattes soll die Bande besonders Uhren im Werte von 650 000 RM geschmuggelt haben. Diese Angaben dürften auf die Tatsache zurückzuführen sein, daß seit etwa Jahresfrist gegen drei Personen ein Verfahren wegen Schmuggels mit Uhrgehäusen schwebt, das aber nicht abgeschlossen werden kann, da der dritte Beteiligte noch nicht festgestellt werden konnte.

Handel und Wirtschaft

Berliner Devisennotierungen

	21. Jan.		19. Jan.	
	Geld	Wert	Geld	Wert
Amsterdam 100 G.	168.50	168.84	168.46	168.80
Kopenhagen 100 Kr.	112.13	112.35	112.10	112.32
Napoli 100 L.	22.00	22.04	21.99	22.05
London 1 Pf.	20.388	20.428	20.382	20.432
New York 1 D.	4.2040	4.2120	4.2020	4.2110
Paris 100 Fr.	16.425	16.465	16.42	16.46
Schweiz 100 Fr.	80.83	80.99	80.81	80.97
Wien 100 Schilling	59.05	59.17	59.02	59.14
Prag 100 Kr.	12.436	12.456	12.434	12.454

Die amtliche Großhandelsindexziffer vom 16. Januar ist mit 188,7 gegenüber der Vorwoche (188,9) leicht zurückgegangen.

Karlsruher Brauereigesellschaft vorm. A. Schreyer und A. Brink u. Co. Die Gesellschaft erzielte 1927/28 nach Reichsmark 279 545 (240 496) Abweichungen einen erhöhten Reingewinn von Reichsmark 419 781 (279 460).

Die Juhs- Waggonsfabrik A. G., Heidelberg, über deren Schwierigkeiten berichtet wurde, wendet sich nunmehr an ihre Gläubiger mit dem Vorschlag, auf Einleitung eines Vergleichsverfahrens. Danach sollen die kleinen Gläubiger bis zu 300 Reichsmark sofort befriedigt werden, die Gläubiger von 300—1000 Reichsmark sollen in vier Quartalsraten volle Befriedigung erhalten, während den Großgläubigern vorgeschlagen werden muß, einen Teil ihres Guthabens in Aktien der sanierten Gesellschaft zu übernehmen. Wie hoch dieser Anteil sein wird, und in welchem Ausmaße saniert werden soll, ist noch nicht angegeben. Als Grund für die Liquidität gibt die Gesellschaft an, „Neue Bad. Landeszeitung“ neben der Streckung der Reichsbahn aufträge auch die einer großen Privatbahngesellschaft an. Es hätten sich als Folge davon große Vorräte in Material angesammelt, die zur Zeit die Flüssigmachung von Mitteln nicht ermöglichen. Status und Auftragsbestand seien jedoch so, daß eine Aufrechterhaltung des Betriebes nach einem Stundungsabkommen bestimmt zu erwarten sei. Die auf das Werk entfallende Quote von Reichsbahn aufträgen die nach Sanierung und Einschränkung der Gewähr für genügende und rentable Beschäftigung. Besonders wird betont, daß sich maßgebende Stellen um die Aufrechterhaltung des Wertes in intensiver Weise bemühen.

Wortl. Marg. A. G., Bruchsal. Die mit einem Aktienkapital von 375 000 Reichsmark arbeitende Wortl. Marg. A. G. in Bruchsal erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahre einen Betriebsüberschuß von rund 184 400 Reichsmark. Nach Abzug der Unkosten, Steuern und Abschreibungen im Betrage von rund 189 200 Reichsmark verblieb ein Reichtum von 4800 Reichsmark, der durch den Gewinnvortrag aus dem Jahre 1926 gedeckt wird. Die drei der Gesellschaft gehörenden Walzfabriken waren im abgelaufenen Geschäftsjahre voll beschäftigt.

Frankische Nahrungsmittelfabrik, Hardheim-Rinkingen A. G., Hardheim (Baden). Das Geschäftsjahr 1927/28 brachte den Frankischen Nahrungsmittelfabrik Hardheim-Rinkingen einen Bruttoüberschuß von 89 000 Reichsmark. Geschäftsunkosten und Zinsen beanspruchten 119 700 Reichsmark, so daß sich ein Verlust von 30 700 Reichsmark ergibt, der sich durch den Gewinnvortrag aus dem Jahre 1926/27 von 10 500 Reichsmark auf 20 200 Reichsmark ermäßigt.

Staatsanzeiger

Bekanntmachung

Umlage zur Gebäudeversicherungsanstalt für das Geschäftsjahr 1928.

Die Umlage zur Gebäudeversicherungsanstalt ist für das Geschäftsjahr 1928 auf 14 Reichspfennig von je 100 Reichsmark Versicherungssumme festgesetzt worden.

Die Umlage ist in zwei Teilbeträgen zu entrichten, die erste Rate auf 1. März 1929, die zweite Rate auf 1. Juli 1929; beträgt die Umlage 5 Reichsmark oder weniger, so ist sie binnen einer Woche in ganzer Summe zu bezahlen. Bei nicht rechtzeitiger Zahlung der Umlage erfolgt Verreibung.

In der festgesetzten Umlage ist die Reichsversicherungsteuer, die von den Versicherten zu tragen ist, inbegriffen.

Karlsruhe, den 18. Januar 1929.
Der Minister des Innern
Remmele

Bekanntmachung

Der Schlusfseewerk Aktiengesellschaft in Freiburg wurde gemäß § 795 BGB in Verbindung mit § 9 der allgemeinen Ausführungsverordnung vom 26. November 1926 (WRBl. S. 289) im Einvernehmen mit den Ministern der Justiz und der Finanzen die Genehmigung erteilt, Teilhaberbescheinigungen auf den Inhaber im Betrag von 35 Millionen Franken Schweizerwährung — Dreißigtausend Millionen Franken Schweizerwährung — veranschlagt zu 6 v. H., nebst den dazugehörigen Zinsen auszugeben.

An die Genehmigung wurden folgende Bedingungen geknüpft:

1. Eine Zulassung der Schuldbescheinigungen zum Handel an deutschen Börsen darf bis auf weiteres nicht beantragt werden.
2. Sollte späterhin eine Einführung an deutschen Börsen erwünscht erscheinen, so haben sich die Aussteller vor Stellung der Zulassungsanträge mit mir in Verbindung zu setzen.

Karlsruhe, den 19. Januar 1929.
Der Minister des Innern
Remmele

Bekanntmachung

Die dem Reichsverband zur Unterstützung deutscher Veteranen e. V. in Berlin W 9, Potsdamer Straße 126, erteilte Erlaubnis, im Lande Baden durch Werbeschriften und Ausrufe eine Werbung zur Vermittlung von Patentstellen und eine Sammlung zugunsten dieses Personentreffes vorzunehmen, wird bis zum 31. Dezember 1929 unter der Bedingung verlängert, daß der Reichsverband von jeder ermittelten Patentstelle und Unterstützung den zuständigen Bezirksfürsorgeverband benachrichtigt.

Karlsruhe, den 16. Januar 1929.
Der Minister des Innern
S. B.: Föhrenbach

Dem Böhmerinnenklub Luisenheim in Mannheim wurde die Erlaubnis zur Veranstaltung einer Geldlotterie erteilt.
Karlsruhe, den 16. Januar 1929.
Der Minister des Innern
S. B.: Föhrenbach

Personeller Teil

Ernennungen, Versetzungen, Zuruheetzungen usw. der planmäßigen Beamten

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern

Ernannt:

Polizeinspektor Clemens Binioffel in Lahe zum Polizeioberleutnant; zum Gendarmerieoberwachmeister Gendarmeriehauptwachmeister Julius Gehrm in St. Margen, Amt Freiburg.

Versetzt:

Revisionsoberinspektor Karl Ruffler in Mannheim zum Bezirksamt Staufen.

Zuruhegesetzt:

Verwaltungssekretär Jakob Beckauf beim Bezirksamt Lahe auf Ansuchen.

Ministerium des Kultus und Unterrichts

Planmäßig angestellt:

Auffseher Michael Roth an der Technischen Hochschule hier als Maschinist dazuletzt.

Zuruhegesetzt auf Ansuchen:

Direktor Dr. Robert Selbing an der Mädchenschule in Lahe, wegen leidender Gesundheit.

Ausgeschieden gem. Art. 14 WAB:

Die Fortbildungsschulhauptlehrerinnen Frau Verta Gärble in Graben und Frau Walburga Reichert in Oberhausen; die Hauptlehrerinnen Frau Elsa Hühner in Mannheim.

Ausgang aus den Personalveränderungen des Reichsheeres

Mit dem 1. Februar 1929 werden ernannt:
die Obersten: Beck, Chef des Stabes der 4. Div. zum Kommandeur des Art.-Regts. 5; Marx, Chef des Stabes der Inf.-Div. zum Inspektor der Artl.; Ritter von Leeb, Artl.-Führer V zum Artl.-Führer VII; Fiedl, Kommandeur des Inf.-Regts. 9 zum Inf.-Führer III; Müller, Stab des Inf.-Regts. 14 zum Kommandanten v. Magau; Eberth, Kommandeur des Artl.-Regts. 7 zum Artl.-Führer V;
der Oberstleutnant: Groeneveld Reichsm.-Min. zum Kommandanten des Truppenübungsplatzes Münchingen;
die Majore: Sperrle, Reichsm.-Min. zum Kommandeur des III. Batts. Inf.-Regt. 14; Doll, Kommandant v. Ullm zum Kommandeur der III. Abt. A. R. 5; Müller, Kommandant v. Ullm zum Kommandeur des Pion.-Batts. 5; Schweighard, Inf.-Regt. 15 zum Kommandeur des I. Batts. Inf.-Regt. 14; Giesecke, San.-Abt. 5 zum Kommandeur der Fahr.-Abt. 5; Roth, Inf.-Schule zum Kommandeur des II. Batts. Inf.-Regt. 15.

Mit dem 31. Januar 1929 scheiden aus:
Gen.-Leutn. v. Dewitz, Inspektor der Artillerie;
die Obersten: Hoegner, Stab des Gruppen-Kdos. 2; Knuth, Kommandeur des Artl.-Regt. 5; Gausler, Kommandant des Truppenübungsplatzes Münchingen;
die Oberstleutnanten: Hinkelbein, Stab des Artl.-Führers V; von Hefow, Kommandeur des I. Batts. Inf.-Regt. 14; von Detteln, Kommandeur des II. Batts. Inf.-Regt. 15; von Kupsleben, Kommandeur der Fahr.-Abt. 5;
der Major: Jöring, Kommandeur des III. Batts. Inf.-Regt. 14;
der Oberstleutnant: Kaiser, Inf.-Regt. 14;
der Leutnant: von Radowitz, Reiter-Regt. 18.

Mit dem 1. Februar 1929 werden versetzt:
die Oberstleutnanten: Tscherning, Kommandeur der III. Abt. Artl.-Regt. 5 zum Stab des Artl.-Regts. 6; Freye, Kommandeur des Pion.-Batts. 5 zum Kommandantur von Königberg; Döhm, Kommandeur der Fahr.-Abt. 7 in den Stab des Gruppen-Kdos. 2; von Rodewald, Inf.-Schule zum Stab des Inf.-Regts. 14;

die Majore: Felmu, Stab des Inf.-Führers V in das Reichsm.-Min.; Schwenger, Inf.-Regt. 13 zum Kommandantur von Ullm; Brand, Artl.-Regt. 2 in den Stab des Artl.-Führers V; von Berg, Artl.-Regt. 5 in den Stab des Artl.-Führers V; Roggenfeld, San.-Abt. 6 in den Stab des Artl.-Führers V; Hauptleutn. Burchardt, Reichsm.-Min. in den Stab der 3. Kav.-Div.; Dehmel, Stab des Inf.-Führers V in das Inf.-Regt. 5; Müller, Stab der 3. Kav.-Div. in die Nachr.-Abt. 4; Eimler, Kommandantur v. Aistrin in das Pion.-Batt. 5; von Wächter, Inf.-Regt. 15 zur Inf.-Schule; Brabänder, Inf.-Regt. 16 zur Kommandantur des Truppenübungsplatzes Oberdorf; Breusing, Artl.-Regt. 5 in die Kraft.-Abt. 6; Kuffin, Pion.-Batt. 3 zum Kommandantur von Ullm;
der Rittmeister: Hansen, Reiter-Regt. 16 zur Kav.-Schule;
die Oberleutnanten: Koch, Reiter-Regt. 6 in das Reiter-Regt. 18; (W.) Burgause, Kommandantur des Artl.-Schießpl. Fütterbog zum Zeugamt Kassel; Kofler, Artl.-Regt. 5 in das Artl.-Regt. 7; Geisler, Artl.-Regt. 7 in das Artl.-Regt. 5;
der Leutnant: Wahl, Reiter-Regt. 15 in das Reiter-Regt. 18; der Leutnant: (W.) Burgdorf, Zeugamt Kassel zur Kommandantur des Artl.-Schießpl. Fütterbog.



Eröffnung von Kontokorrentkonten

mit und ohne Kreditgewährung

Rheinische Creditbank * Filiale Karlsruhe

Zentralhandelsregister für Baden.

Baden-Baden. D.382 Handelsregister eintrag Abt. B Bd. II O.-Z. 105 vom 10. Januar 1929: Firma „Solo“, Metallmaschinen-Verkaufslontogesellschaft mit beschränkter Haftung in Baden-Baden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 7. Juli 1928 festgesetzt und am 7. Januar 1929 in § 7 (Geschäftsjahr) geändert. Gegenstand des Unternehmens ist: Der Vertrieb von „Solo“-Metallmaschinen. Die Gesellschaft ist befugt, Unternehmungen ähnlicher Art zu erwerben, zu errichten oder sich daran zu beteiligen. Stammkapital: 20 000 M. Geschäftsführer: Leo Levy, Kaufmann in Baden-Baden. Baden, 10. Jan. 1929. **Abt. Amtsgericht I.**

Baden-Baden. D.388 Handelsregister eintrag Abt. A Bd. III O.-Z. 99 — Firma **Gawron & Schott**, Automobilvertrieb in Baden-Baden — der Privatmann Friedrich Schott in Baden-Baden ist am 1. Dezember 1928 in das Geschäft als weiterer persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Baden, 2. Jan. 1929. **Geschäftsstelle des Abt. Amtsgerichts.**

Stillingen. D.386 Handelsregister B O.-Z. 46, Firma **Vogel & Bernheimer Zellstoff- und Papierfabriken Aktiengesellschaft** in Stillingen: Die Fabrikanten Sigmund Bernheimer, Ernst Bernheimer und Dr. Norbert Bernheimer in Karlsruhe sind zu weiteren Mitgliedern des Vorstands bestellt. Jeder von ihnen sowie das Vorstandsmitglied Dr. Julius Vogel sind berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten. Den Kaufleuten Leo Beer, Alfred Romack, Gustav Reuter in Stillingen und Conrad Ullm in Karlsruhe ist Gesamtprokura in der Weise erteilt, daß jeder von ihnen berechtigt ist, gemeinschaftlich mit einem Vorstandsmitglied oder einem Stellvertreter des Vorstands die Gesellschaft zu vertreten. Stillingen, den 9. Januar 1929. **Amtsgericht.**

Heidelberg. D.390 Handelsregister Abt. A Band VI O.-Z. 184: Firma **Wilhelm Fruth Kraftfutterfabrik** in Heidelberg, Inhaber Wilhelm Fruth, Kaufmann in Heidelberg. Ort der Niederlassung war feither Ulm. 3. Jan. 1929. Band IV O.-Z. 225: Die Firma **Karl Kohl** in Heidelberg ist erloschen. 3. Januar 1929. Band II O.-Z. 245 zur Firma **Geschw. Marx** in Heidelberg: Vertha Marx ist durch Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden. Band VI O.-Z. 185: Firma **Fritz Hägel**, Reformhaus in Heidelberg. Inhaber Kaufmann Fritz Hägel, daselbst. Der Fritz Hägel Ehefrau Vertha geb. Müller in Heidelberg ist Prokura erteilt. Band III O.-Z. 159 zur Firma **Max Marx** in Heidelberg: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Richard Marx ist alleiniger Inhaber der Firma. Abt. B Band I O.-Z. 77 zur Firma **Baumaterialien-Gesellschaft** mit beschränkter Haftung in Heidelberg: Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 5. Januar 1929 wurde § 19 des Gesellschaftsvertrags geändert. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so ist jeder Geschäftsführer für sich allein berechtigt, die Gesellschaft

zu vertreten. Kaufmann Fritz Knobel in Ziegelhausen wurde zum weiteren Geschäftsführer bestellt. Band II O.-Z. 59 zur Firma **Technit**, Ausführ- und Handelsgesellschaft mit beschränkter Haftung in Heidelberg: Die Vertretungsbefugnis des Liquidators Otto Eiler ist beendet. Die Firma ist erloschen. 8. Januar 1929. Band II O.-Z. 100 zur Firma **Glatt & Heibel**, Cigarrenfabriken Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dammthal: Die Vertretungsbefugnis der Liquidatoren Friedrich Glatt und Wilhelm Heibel ist beendet. Die Firma ist erloschen. 4. Januar 1929. Band IV O.-Z. 40 zur Firma **Arnheim & Co.** Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Heidelberg: Der Sitz der Gesellschaft ist nach Herford verlegt und der Gesellschaftsvertrag dementsprechend geändert. 4. Januar 1929. **Amtsgericht Heidelberg.**

Karlsruhe. D.389 Handelsregister einträge: 1. **Deutsche Bekleidungs-Industrie**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Durch Gesellschaftsbeschlus vom 22. Dezember 1928 wurde § 2 des Gesellschaftsvertrags — Gegenstand des Unternehmens — geändert. Gegenstand des Unternehmens ist nunmehr: Die Herstellung und der Vertrieb von Waren aller Art, von wasserdichten und imprägnierten Stoffen für Bekleidung und andere Zwecke, besonders von mit Valenit imprägnierten Stoffen, wie sie z. B. unter dem Namen „Perrozell“ bekannt sind. Die Gesellschaft darf sich an anderen Unternehmungen beteiligen, sie erwerben und sie vertreten. 8. Jan. 1929. 2. **Diplomingenieur Wilhelm Gassel**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung Karlsruhe. Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers Wilhelm Gassel ist beendet. Dr. rer. pol. Otto Ruckelwaldt, Karlsruhe, ist als weiterer Geschäftsführer bestellt. 8. Jan. 1929. 3. **Kern & Co.**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. (Südbadenstr. 8.) Gegenstand des Unternehmens: Handel mit Eisen, Metallen und Schrott und deren Verarbeitung, sowie die Beteiligung an solchen Geschäften. Stammkapital: 20 000 M. Geschäftsführer: Fritz Susmann, Kaufmann in Landau. Der Gesellschaftsvertrag ist am 1. September 1928 festgesetzt. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. 8. Januar 1929. 4. **Kurhaus und Versicherungsbetrieb des Verbandes der Gemeindefeuerwehren Badens**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung (Rubea), Karlsruhe. Konrad Herle, Oberrechnungsrat, Karlsruhe, wurde zum Geschäftsführer, Karl Wöhringer, Verwaltungsobersinspektor, Karlsruhe, zum Stellvertretenden Geschäftsführer bestellt. Der bisherige Geschäftsführer Karl Person ist nunmehr stellvertretender Geschäftsführer. 9. Jan. 1929. 5. **Süddeutscher Gas- und Wasser-Vertrieb**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Zweigniederlassung Karlsruhe. Dem Enno Bernhelm, Mannheim, ist Einzelprokura erteilt. 9. Jan. 1929.

6. **Karlsruher Geflügel- und Fleischwaren-Gesellschaft** mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Durch Gesellschaftsbeschlus vom 10. Dezember 1928 ist das Stammkapital um 8000 Reichsmark auf 12 000 M. erhöht und der Gesellschaftsvertrag in § 4 entsprechend der Kapitalerhöhung und § 3 (Geschäftsjahr) geändert worden. 9. Jan. 1929. 7. **Denninger & Co.**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe (Kriegsstr. 27). Gegenstand des Unternehmens: Herstellung von Zigarren und Zigarillos und anderen Tabakwaren, sowie der Handel mit diesen Gegenständen und Rohstoffen. Die Gesellschaft darf sich auch an anderen Unternehmungen gleicher oder ähnlicher Art in jeder Rechtsform beteiligen und deren Vertretung übernehmen. Stammkapital: 20 000 M. Geschäftsführer: Louis Maier, Kaufmann, Karlsruhe. Der Gesellschaftsvertrag ist am 4. Januar 1929 festgesetzt. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so vertritt jeder von ihnen die Gesellschaft allein. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger. 9. Jan. 1929. 8. **Karlsruher Papier- und Zigarettenfabrik** F. Wolff & Sohn, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Kaufmann Fritz Wolf, Karlsruhe, ist als weiterer Geschäftsführer bestellt; dessen Prokura ist erloschen. 8. Jan. 1929. 9. **Verwaltungsgesellschaft**, Kaiserallee 121, mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Dr. rer. pol. Otto Ruckelwaldt, Karlsruhe, ist als weiterer Geschäftsführer bestellt. 8. Jan. 1929. 10. **Handwerkswirtschaft**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Durch Gesellschaftsbeschlus vom 20. Dezember 1928 ist die Gesellschaft aufgelöst. Die bisherigen Geschäftsführer Franz Josef Sonner und Ernst Ullm sind Liquidatoren. 9. Jan. 1929. 11. **Badische Landwirtschafts- und Viehwirtschafts- Aktiengesellschaft** für Ein- und Verkauf, Karlsruhe. Die Prokura des Eugen Otto Pilger ist erloschen. 10. Jan. 1929. 12. **Jul. Manias & Cie.**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, graphische Kunstbruderei & Verlag, Karlsruhe. Durch Gesellschaftsbeschlus vom 7. Januar 1929 wurde der Gesellschaftsvertrag in § 8 (Geschäftsjahr) geändert: Die Gesellschaft wird durch einen oder mehrere Geschäftsführer vertreten. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Stellvertreter gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Die Vertretungsbefugnis des Julius Manias sen. ist beendet. 12. Jan. 1929. **Amtsgericht Karlsruhe.**

Karlsruhe. D.000 Handelsregister einträge: 1. **Friedrich Raupp & Sohn**, Kommanditgesellschaft, Karlsruhe. Die Kommanditgesellschaft, bei welcher Hermann Schmidt Uhrmachermeister, Wilhelm Schmidt, Kaufmann und Eugen Schmidt, Kaufmann, alle in Karlsruhe, als persönlich haftende Gesellschafter und ein Kommanditist beteiligt ist, hat am 1. April 1928 begon-

nen. Zur Vertretung der Gesellschaft sind nur die beiden Gesellschafter Wilhelm und Eugen Schmidt je einzeln berechtigt (Großhandel in Toiletteartikeln, Ritterstr. 32). 8. Jan. 1929. 2. **Albert Krauber**, Karlsruhe. Die Firma ist erloschen. 8. Jan. 1929. 3. **Süddeutsches Tabakwaren-Verkaufshaus** Frida Meß, Karlsruhe. Die Prokura des Karl Anton Meß und die Firma ist erloschen. 9. Jan. 1929. 4. **J. Lang's Buchhandlung und Buchdruckerei**, Karlsruhe. Einzelkaufmann: Verlagsbuchhändler Arthur Lang Witwe Carmen, geb. Marcotte, Karlsruhe; deren Prokura ist erloschen. Dem Henri Boquet, Kaufmann, Karlsruhe, ist Einzelprokura erteilt und dem Friedrich Keller, Faktor, Karlsruhe, Gesamtprokura in der Weise, daß er berechtigt ist, gemeinschaftlich mit einem anderen Prokuristen die Firma zu vertreten. 10. Januar 1929. 5. **Gustav Schwenker**, Karlsruhe. Die Prokura des Otto Wegemann und die Firma ist erloschen. 10. Jan. 1929. **Amtsgericht Karlsruhe.**

Karlsruhe. D.014 Handelsregister einträge: 1. **Berlin - Karlsruhe Industrie-Werke Aktiengesellschaft** Berlin mit einer Zweigniederlassung in Karlsruhe. Gustav Wesemann, Kaufmann, Berlin-Lichterfelde und Dr. rer. pol. Hans Horst, Neubabelsberg sind zu Vorstandsmitgliedern bestellt. Jeder vertritt gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied oder einem Prokuristen. Die Prokura des William Schwetzer ist erloschen. 14. 1. 29. 2. **Bernhard Würzburger**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Die Firma ist erloschen. 14. 1. 29. 3. **Reich & Koelsch**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Dem Kaufmann Helmuth Koelsch, Karlsruhe, ist Gesamtprokura erteilt. Er vertritt gemeinsam mit einem anderen Prokuristen. Die Gesamtprokura des Heinrich Spannagel ist erloschen. 15. 1. 29. 4. **Residens - Automat**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Johann Baptist Mohr, Rüdenschel, Karlsruhe, wurde als weiterer Geschäftsführer bestellt. 17. 1. 1929. 5. **Diplomingenieur Wilhelm Gassel**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Dr. Rudolf Lienau, Diplomingenieur, Karlsruhe, ist als weiterer Geschäftsführer bestellt. 17. 1. 29. 6. **Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft** mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Die Firma ist geändert in: „Debege“ Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Durch Gesellschaftsbeschlus vom 9. Januar 1929 wurde der Gesellschaftsvertrag in § 1 (Firma) geändert. 18. 1. 29. **Amtsgericht Karlsruhe.**

Karlsruhe. D.015 Handelsregister einträge: 1. **Friedrich Raupp & Sohn**, Offene Handelsgesellschaft mit Beginn am 1. Januar 1929. Persönlich haftende Gesellschafter: Friedrich Raupp, Schuhfabrik, Otto Raupp, Kaufmann, beide in Hagsfeld. (Schuhfabrik.) 15. 1. 1929. 2. **Richard Neureuther**, Karlsruhe. Die Prokura der Johanna Neureuther

geb. Heß und die Firma ist erloschen. 15. 1. 29. 3. **Heinrich Stüder**, Zweigniederlassung, Karlsruhe, Hauptst. Mülheim a. Rh. Die Prokura des Oberingenieurs Wilhelm Range ist erloschen. 15. 1. 1929. 4. **Wagner & Co.**, Karlsruhe. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Gesellschafter Friedrich Dangau ist alleiniger Liquidator. 17. 1. 1929. 5. **Schwarz & Krauth**, Inh. Käthe Nöh, Karlsruhe. Die Firma ist erloschen. 18. 1. 29. 6. **E. Spielmann & Co.**, Karlsruhe. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen. 19. 1. 1929. **Amtsgericht Karlsruhe.**

Rehl. D.383 Handelsregister. Firma **Lang & Co. Gesellschaft** mit beschränkter Haftung in Rehl: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 7. Dezember 1928 wurde das Stammkapital auf 50 000 M. erhöht und der Gesellschaftsvertrag dementsprechend geändert. Rehl, 9. Januar 1929. **Abt. Amtsgericht.**

Mannheim. D.392 Handelsregister einträge vom 9. Januar 1929: **Leopold Weill**, Mannheim: Dem Hans Schinnerer, Ludwigshafen a. Rh., ist Prokura erteilt. Der Geschäftszweig ist jetzt: Nahrungsgroßhandel. **Kaufhaus Zatterfall & F. Ketter**, Mannheim: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Das Geschäft ist mit Aktien und Pfändern und samt der Firma auf Kaufmann Heinrich Wetzer in Mannheim übergegangen, der es als alleiniger Inhaber unter der bisherigen Firma weiterführt. Der Frieda Ketter geb. Müller in Mannheim ist Prokura erteilt. **Handbruderei** **Kath. Alfred** **Kath.**, Mannheim: Kaufmann Dr. Georg Girsfeld in Mannheim ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die offene Handelsgesellschaft hat am 10. November 1928 begonnen. **Werbe - Büro** **Heinrich Dürer**, Mannheim: Die Firma ist erloschen. **Radio-Lehmann & Co.**, Mannheim. Persönlich haftende Gesellschafter sind Hugo Waldmann, Kaufmann, und Karl Lehmann, Ingenieur, beide in Mannheim. Die offene Handelsgesellschaft hat am 15. November 1928 begonnen. Der Karl Lehmann Ehefrau, Erna geb. Waldmann in Mannheim, ist Prokura erteilt. **Profrato, Frachten-Kontroll-Gesellschaft** mit beschränkter Haftung, Mannheim. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft ist am 10. Dezember 1928 festgesetzt. Gegenstand des Unternehmens ist die Führung eines Frachten-Kontroll- und Versicherungs-Vermittlungs-Geschäfts. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an ähnlichen Firmen und an solchen Firmen, deren Geschäftszweck mit dem ihrigen in einem wirtschaftlichen Zusammenhang steht, zu beteiligen. Das Stammkapital beträgt 20 000 M. Geschäftsführer sind Friedrich Weinmann, Direktor, Mannheim, Otto Heinrich Hornuth, Direktor, Mannheim, und Friedrich Haase, Kaufmann, Braunschweig. Zum Prokuristen ist Verthold Weiß, Mannheim, bestellt. Je zwei Ge-

sellschafter oder ein Geschäftsführer zusammen mit einem Prokuristen sind zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt. Von den Geschäftsführern Friedrich Weinmann und Otto Heinrich Hornuth ist jeder berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. Geschäftslokal: August-Anlage 18. **F. Große** Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim: Hans Greiner, Kaufmann, Mannheim, ist zum Geschäftsführer bestellt. **Ala Anzeigen - Aktiengesellschaft** Zweigniederlassung Mannheim in Mannheim als Zweigniederlassung der Ala Anzeigen - Aktiengesellschaft in Berlin: Die Generalversammlung vom 9. Juli 1928 hat die Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 1 000 000 M. beschlossen. **Amtsgericht Mannheim.** S.-G. 4.

Oberkirch, Baden. D.006 Handelsregister eintrag. **Progrschwert Oberkirch**, Aktiengesellschaft in Stadthofen (Baden): Die Gesamtprokura des Ernst Ehlinger und Hans Kern ist erloschen. Alfred Maier ist aus dem Vorstand ausgeschieden. An dessen Stelle sind Ernst Ehlinger und Hans Kern zu Vorstandsmitgliedern bestellt worden. Jedes der beiden Vorstandsmitglieder, Ernst Ehlinger und Hans Kern, ist nur in Gemeinschaft mit einem weiteren Vorstandsmitglied zur Vertretung u. Zeichnung der Aktiengesellschaft berechtigt. Nach dem Beschluß der Generalversammlung vom 24. November 1928 ist das Grundkapital auf 108 000 M. herabgesetzt worden. Oberkirch, 11. Jan. 1929. **Abt. Amtsgericht.**

Offenburg. D.396 Handelsregister eintrag Abt. B Band I O.-Z. 2 zu Firma **Kronenbrauerei Aktiengesellschaft** Offenburg. Durch Beschluß des Aufsichtsrats vom 3. Januar 1929 wurde Direktor Leopold Kleinfeld in Offenburg zum Vorstandsmitglied bestellt mit der Bestimmung, daß er ermächtigt ist, die Firma gemeinsam mit einem zweiten Vorstandsmitglied, oder einem Prokuristen, oder einem Handlungsbevollmächtigten zu vertreten. Offenburg, den 17. Januar 1929. **Badisches Amtsgericht.**

Philippsburg. D.008 In das Handelsregister B ist heute bei der unter O.-Z. 10 eingetragenen Firma **Kappeler & Fleig** G. m. b. H., Holzgroßhandlung in Neudorf bei Graben, Baden, eingetragen worden: Die Firma wird von Amts wegen gelöscht. Philippsburg, 17. Jan. 1929. **Abt. Amtsgericht.**

Rastatt. D.004 Handelsregister eintrag zur Firma **Andreas Adam** in Muggensturm: Die Firma ist geändert in **A. & K. Adam**. Offene Handelsgesellschaft. Karl Adam, Schlossermeister in Muggensturm, ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1928 begonnen. 8. Jan. 1929. **Amtsgericht Rastatt.**

Überlingen. D.384 Handelsregister Abt. A Bd. I O.-Z. 62, Firma **Karl Graf** in Überlingen. Inhaber: Josef Scheib, Kaufmann, und dessen Frau Maria geb. Frey (jetzt). Die Prokura der Theresia Graf ist erloschen. Den 9. Januar 1929. **Abt. Amtsgericht Überlingen.**

Villingen, Baden. D.005 Handelsregister einträge. 1. A Bd. I O.-Z. 15, Firma **Martin Oberle**, offene Handelsgesellschaft in Villingen: Wilhelm Oberle in Villingen ist als persönlich haftender Gesellschafter aus der Gesellschaft ausgeschieden. 2. A Bd. II O.-Z. 189, Firma **Martin Oberle**, offene Handelsgesellschaft in Villingen: Martin Oberle jung, Kaufmann, Alois Oberle, Kaufmann, Johanna Oberle, ledig, Gertrud Oberle, ledig, alle in Villingen, sind als persönlich haftende Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten. Zur Geschäftsführung ist der Gesellschafter Kaufmann Martin Oberle alt in Villingen allein berechtigt. Die übrigen Gesellschafter sind von der Geschäftsführung ausgeschlossen. Villingen, 9. Jan. 1929. **Abt. Amtsgericht I.**

Badisches Landestheater.
Dienstag, 22. Januar
*C 14 2b.-Gem. 351-500
Zu Besings 200. Geburts-
tag
Nathan der Weise
von Lessing
Regie: von der Tend
Mitwirkende:
Vertam, Ermath, Frau-
endosfer, Brand, Gerz,
Höfer, Jutz, Prüiter,
Schulze
Anfang 19¹ / Ende 22¹ /
Preise A (0,70-5,00 M)

Mi., 23. Jan.,
Der Barbier von Bagdad,
Do., 24. Jan.,
Herr Lambertini,
Fr., 25. Jan., Bocaccio,
So., 26. Jan., König Lear,
Sa., 27. Jan., nachmittags:
Die Afritanerin, abends:
Zum erstenmal:
Schneider Fips, hierauf:
Uraufführung: Tanzsuite.
Im Konzertsaal:
Sura - ein Junge,
Mo., 28. Jan.,
6. Sinfonie-Konzert,
Die, 29. Jan., einmaliges
Gastspiel Paul Wegener mit
seinem Ensemble:
Die Rajahsaffs

Colosseum
Täglich 8 Uhr
Sonntags 4 und 8 Uhr
Peter Prang
in
Es lebe der Reservemann!